

Erscheinungsweise:
Täglich mit Ausnahme
der Sonn- und Festtage

Anzeigenpreis:
a) im Anzeigenteil:
die Seite 20 Goldpfennige
b) im Reklameteil:
die Seite 65 Goldpfennige

Auf Sammelanzeigen
kommen 50% Zuschlag

Für Platzvorschriften
kann keine Gewähr
übernommen werden

Gerichtsstand
für beide Teile ist Calw



Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw

Bezugspreis:
In der Stadt 35 Goldpfennige
wöchentlich mit Trägerlohn
Post-Bezugspreis 35 Gold-
pfennige ohne Bestellgeld

Schluß der Anzeigen-
annahme 8 Uhr vormittags

In Fällen höherer Gewalt
besteht kein Anspruch auf Lieferung
der Zeitung oder auf Rückzahlung
des Bezugspreises

Sernsprecher Nr. 9

Verantwortl. Schriftleitung:
Friedrich Hans Scheele
Druck und Verlag
der A. Oelschläger'schen
Buchdruckerei

Nr. 147

Mittwoch, den 28. Juni 1933

Jahrgang 106

Die Ausschaltung der alten Parteien vollzogen Rücktrittsgesuch Dr. Hugenberg's — Selbstausslösung und Neueingliederung der Deutschnationalen Front — Das nationalsozialistische Reich verwirklicht

U. Berlin, 28. Juni. Wie von zuständiger Stelle mit-
geteilt wird, hat Reichsminister Dr. Hugenberg gestern
dem Reichspräsidenten sein Rücktrittsgesuch eingereicht. Die
Entscheidung über die Annahme des Rücktrittsgesuches wird
vermutlich im Laufe des heutigen Tages fallen.

Selbstausslösung der Deutschnationalen Front

Die führenden Persönlichkeiten der Deutschnationalen
Front haben gestern abend nach Rücksprache mit Reichskanz-
ler Hitler und nach Abschluß eines Freundschafts-
abkommens mit dem Führer der NSDAP die Selbst-
auflösung der DNZ beschlossen. Die Reichspresse-
stelle der NSDAP teilt hierzu mit:

„In vollem Einvernehmen mit dem Reichskanzler und
in Erkenntnis der Tatsache, daß der Parteienstaat
überwunden ist, hat die Deutschnationale Front ihre
Auflösung beschlossen. Sie wird bei den nötigen Maßnahmen
zur Abwicklung nicht behindert werden.

Die ehemaligen Angehörigen der DNZ werden vom
Reichskanzler als volle und gleichberechtigte
Mitglieder des nationalen Deutschland anerkannt und
vor jeder Kränkung und Zurücksetzung geschützt. Das gilt
insbesondere für alle Beamte und Angestellten.

Die wegen politischer Vergehen in Haft befindlichen ehe-
maligen Mitglieder der DNZ werden unverzüglich in
Freiheit gesetzt und unterliegen keinerlei nachträg-
licher Verfolgung.

Die Fraktionen des Reichstages und der Landtage der
NSDAP und der bisherigen DNZ sichern eine einheitliche
Stellungnahme durch Abordnung von einem oder mehreren
Mitgliedern der ehemaligen DNZ in die Vorstände der
Fraktionen der NSDAP (Reichstag und Preussischer Land-
tag je zwei). Sinngemäß wird in den gemeindlichen Selbst-
verwaltungsorganen verfahren.

Vorstehendes ist vom Herrn Reichskanzler unter-
zeichnet, sowie von den Herren von Winterfeld, Frei-
herrn von Freitag-Loringhoven und Dr. Poens-
gen als Vertreter der vormaligen Deutschnationalen
Front.“

Zur Selbstausslösung der DNZ schreibt der „Völkisch e
Beobachter“, diese sei außerordentlich zu begrüßen. Die
Führer der DNZ hätten mit diesem bedeutungsvollen Be-
schluß einer Entwicklung Rechnung getragen, die nicht mehr
aufzuhalten ist und deren Fortgang zum Bestehen des deut-
schen Volkes in immer weiteren Kreisen anerkannt wird.
Man habe sich der Ansicht nicht verschlossen, daß das Ende
der Parlamentarismus in Deutschland
auch das Ende des Vielereihs der Parteien
und Parteigruppen sein muß. Die früheren Ange-
hörigen der DNZ reichten sich damit der großen national-
sozialistischen Freiheitsbewegung ein. Jetzt stehe einzig und
allein das Zentrum noch abseits, um sich in
unfruchtbarer Verstandlosigkeit einer Entwicklung zu
widersehen, die bisher alle Widerstände erfolgreich über-
winden konnte und weiter überwinden wird.

Haushaltsberatung im Reichskabinett

U. Berlin, 28. Juni. Das Reichskabinett beschäftigte
sich in seiner Sitzung am Dienstag nachmittag mit dem
Haushaltsplan für 1933, der eingehend durchberaten wurde.
Der Haushaltsplan schließt in Einnahme und Ausgabe mit
der Summe von rund 5,9 Milliarden ab und ist in sich
ausgeglichen. Wegen der wirtschaftlichen und politischen Ver-
hältnisse ist bekanntlich bei Ablauf des alten Haushaltsjah-
res ein Notthaushalt aufgestellt worden, der noch bis
Ende dieses Monats läuft. Außerdem beschäftigte sich das
Kabinett noch mit laufenden Angelegenheiten.

Tages-Spiegel

Reichsminister Dr. Hugenberg hat sein Rücktrittsgesuch ein-
gereicht. Die Deutschnationale Front beschloß Selbst-
auflösung und Eingliederung in die NSDAP.

Reichskanzler Hitler hat anlässlich der Verschmelzung der
Wehrverbände einen Aufruf erlassen.

Das Reichskabinett hat gestern den Reichsetat, der mit 5,9
Milliarden ausgeglichen ist, beraten.

Der bayerische Wirtschaftsminister Graf Quadt hat seinen
Rücktritt erklärt. Die Führung des Wirtschaftsministeriums
übernimmt bis auf weiteres der Ministerpräsident.

Zur Erhaltung und Gestaltung des deutschen Geisteslebens
in Recht und Wirtschaft hat der Führer der deutschen
Rechtsfront, Reichsjustizkommissar Dr. Frank, in München
eine „Akademie für deutsches Recht“ gegründet.

Die Abrüstungskonferenz ist gegen den Widerstand Deutsch-
lands auf 16. Oktober vertagt worden.

Die in London tagenden Zentralbankvertreter äußerten
allgemein die Meinung, daß es vermieden werden müsse,
den Goldstand zu verlassen.

Als äußeres Zeichen der Verbundenheit mit dem Schicksal
der Nation werden am Tage von Versailles auch die Kir-
chen und kirchlichen Gebäude Halbmaß flaggen.

ewigen Bund, der uns umfaßt und nie gebrochen werden
soll. Was immer auch die Vergangenheit an Erinnerungen
birgt, für mich und für Euch gilt nur die große Zukunft,
der wir uns verpflichtet haben. Wenn es uns gelang, im
Laufe vieler Jahre Millionen ehemaliger Marxisten zu be-
kehren, zu uns zu führen und in unsere Reihen aufzuneh-
men, dann muß und wird es uns erst recht möglich sein,
nationale Männer, die aus einem anderen Lager kommen,
um uns die Hand zum Bunde zu reichen, als Freunde und
Kameraden aufzunehmen.

Ich erwarte daher von jedem Nationalsozialisten, daß er
die Größe dieser historischen Entwicklung erkennt und durch
sein eigenes Verhalten mitwirkt, die neu hinzugekommenen
in kürzester Zeit aufs Innigste mit uns zu verschmelzen.
SA-, SS- und SA-Männer, unsere herrliche nationalsozia-
listische Bewegung und unser deutsches Volk. Sieg Heil!
München, 26. Juni 1933. Adolf Hitler.

Reichsminister Goebbels in Stuttgart

U. Berlin, 28. Juni. Reichsminister Dr. Goebbels be-
gibt sich heute nach Stuttgart, wo er den Südd. Rundfunk
besichtigen wird. Am Nachmittag findet ein Empfang für
die Verleger und Redakteure der württembergischen Presse
statt. Der Minister reist abends wieder nach Berlin.

Zum Besuch des Ministers schreibt der „Staatsanzei-
ger“: Der Besuch trägt zwar keinen hochoffiziellen Charak-
ter, gleichwohl ist es das erste Mal, daß Dr. Goebbels in
amtlicher Eigenschaft als Reichsminister in die schwäbische
Hauptstadt kommt. Wir begrüßen in dem Herrn Reichs-
minister Dr. Goebbels eine der markantesten Führer-
persönlichkeiten des neuen Deutschland. Sein Werk als Gau-
leiter des Gaues Berlin der NSDAP ist in erster Linie,
daß Zug um Zug in zähem unerbittlichem Kampfe die Reichs-
hauptstadt für den Nationalsozialismus erobert wurde.
Ueber den Bezirk der Reichshauptstadt hinaus trugen seine
überragenden Fähigkeiten auf dem Gebiet der Organisation
und Propaganda wesentlich mit dazu bei, die Bewegung
Adolf Hitlers zum Sieg zu führen und der nationalsozialisti-
schen Revolution zum Durchbruch zu verhelfen.“

Die Abrüstung wird verschleppt

**Vertagung der Genfer Konferenz
bis 16. Oktober gegen den Widerstand Deutschlands**

U. Genf, 28. Juni. Das Präsidium der Abrüstungskonfe-
renz hat gestern nachmittag nach einer anderthalbstündigen
bewegten Aussprache hinter verschlossenen Türen gegen den
kategorischen Widerstand des deutschen Vertreters Radolny
beschlossen, dem Hauptausschuß die sofortige Vertagung
der Konferenz bis zum 16. Oktober vorzu-
schlagen.

Es kann kaum ein Zweifel bestehen, daß der Hauptaus-
schuß am Donnerstag gegen den Widerstand Deutschlands
den Vorschlag des Präsidiums annehmen und alsdann sofort
auseinandergehen wird. Somit liegt die Tatsache einer neuen
völlig unbegründeten und zweifellos außerordentlich gefähr-
lichen Verschleppung der gesamten Abrüstungsfrage vor.

Der Zusammenschluß der Wehrverbände

Ein Aufruf des Reichskanzlers — Fester Zusammenschluß mit den Stahlhelmkameraden

U. Berlin, 28. Juni. Reichskanzler Adolf Hitler er-
läßt folgenden Aufruf:

Nationalsozialisten!

SA- und SS-Männer! Männer des Jungstahlhelms!

Ein seit 14 Jahren unentwegt verfolgtes Ziel ist nun-
mehr erreicht worden. Mit der Unterstellung des Jungstahl-
helm unter meinen Befehl als oberster SA-Führer, sowie
der Eingliederung des Bundes Scharnhorst in die Hitler-
jugend ist die Einigung der politischen Kampfbewegung der
deutschen Nation vollzogen und beendet. SA, SS, SA und
HJ werden nunmehr für alle Zukunft die einzige Or-
ganisation sein, die der nationalsozialistische Staat als Trä-
ger der politischen Jugend- und Männererziehung kennt.

Es war verständlich, wenn in den Jahren nach der Revo-
lution an den verschiedensten Stellen unseres deutschen Va-
terlandes der Widerstand gegen die Novemberverbrecher und
ihr unheilvolles Regiment versucht wurde. Unabhängig vonei-
nander, ohne sich gegenseitig überhaupt zu kennen, standen
Männer auf und organisierten Parteien und Verbände zum
Kampf gegen den marxistischen Staat.

Sie alle haben ohne Zweifel das Beste ge-
wollt. Allein, wenn Deutschland gerettet werden sollte,
dann konnte das nur durch eine Bewegung und nicht durch
30 geschehen. Die Zukunft unseres Volkes hängt nicht davon
ab, wieviele Verbände für diese Zukunft eintreten, sondern
davon, ob es gelingt, das Wollen der Vielen einem ein-
zigen Ziel unterzuordnen und damit in einer Bewe-
gung schlagfähig zusammenzufassen.

So, wie die deutsche Reichsmehr einst gezwungen war,
trotz aller Verdienste der einzelnen Freikorps, diese zu be-
seitigen, um dem deutschen Volke wieder eine einzige Armee
zu geben, so war die nationalsozialistische Bewegung nicht
minder gezwungen, ohne Rücksicht auf Verdienst oder Nicht-
verdienst die zahllosen Bünde, Vereine und Verbände zu
beseitigen, um dem deutschen Volke endlich eine einheitliche
Organisation seines politischen Willens aufzubauen.

Zahlreiche echte Deutsche haben die Aufgabe nicht verstan-
den und viele andere wollten sie nicht begreifen. Heute ist
der Sinn und damit die Notwendigkeit dieses ungeschweren
Kampfes für jeden klar, der unser Volk liebt und an
seine Zukunft glaubt. So mußten wir in den zurückliegenden
Jahren zahlreiche Verbände einfach aus diesen Erwägungen
heraus zerschlagen und so werden wir auch das Entstehen
jedes neuen Verbandes, der wieder nur die alte Zersplit-
terung fortsetzen würde, verhindern. Die Unabänderlichkeit
dieses Entschlusses legt aber die Pflicht auf, gerecht zu

sein. Wir wollen daher als Deutsche und Nationalsozialisten
ehrlich den Unterschied anerkennen, der zwischen anderen
Verbänden und dem Stahlhelm bestand. Wir wollen zu-
geben, daß sich in diesem als dem Bunde der deutschen Front-
soldaten Hunderttausende deutsche Männer zusammenfanden,
die damit dem System entzogen wurden. In der Stunde der
Wende des deutschen Schicksals aber bekannte sich der erste
Bundesführer zur nationalsozialistischen Revolution.

Nunmehr hat dieser auch die letzte Konsequenz aus der
geschichtlichen Entwicklung gezogen und verfügt, daß abge-
sehen von Traditionsverbänden der alten Frontsoldaten, der
gesamte junge Stahlhelm in die SA, der Scharnhorstbund
in die Hitlerjugend eingegliedert und mir unterstellt werden.

Meine SA-Führer und SA-Kameraden! Dieser Ent-
schluß wird einst in der deutschen Geschichte als sehr seltener
Beweis für ein wirklich großherziges, nationa-
les Denken gewertet werden. Was sonst vielleicht nach
jahrelangen Irrungen oder langen Kämpfen, die wiederum
deutsche Kraft verbraucht hätten, gelungen wäre, ist durch die
einfachste Tat eines Mannes, der seit dem 30. Januar in
treuer Verbundenheit neben mir im Kabinett sitzt, ent-
schieden worden. Der weitere Befehl, daß der verbleibende Tra-
ditionsverband der alten Frontkämpfer künftig keine andere
Parteiloyalität mehr anerkennen würde als die zur na-
tionalsozialistischen Bewegung, gibt mir endlich die Möglich-
keit, das Verbot der Mitgliedschaft unserer-
seits aufzuheben.

Angeichts dieser großen Entwicklung drängt es mich, zu-
erst Euch, meine alten Kampfkameraden der Partei, der SA
und der SS, aus übervollem Herzen zu danken für die
grenzenlose Treue, die Ihr mir in guten und schlimmen Ta-
gen so viele Jahre hindurch gehalten habt. Eurer Stand-
haftigkeit ist dies mit in erster Linie zuzuschreiben. Ihr seid
einst die fanatischen Kämpfer gewesen gegen das alte System
und Ihr seid heute die unerlöschliche Garde der
nationalsozialistischen Revolution.

Zum Zweiten aber will ich nunmehr auch denen danken,
die aus freiem Willen den sicherlich nicht leichten Entschluß
des Verzichtes auf ihre stolze Selbständigkeit im Interesse
der höheren Gemeinschaft ausgesprochen haben. Ich begrüße
damit zum erstenmal die nunmehr in unseren Reihen Mit-
marschierenden des Jungstahlhelms.

Ich befehle daher auch vom heutigen Tage an sämtlichen
Führern, SA- und SS-Männern, die in unsere Gemein-
schaft eingetretenen Männer des Stahlhelms als Kamera-
den aufzunehmen und damit einzuschließen in den

Vierzehn Jahre Schandvertrag von Versailles

Der ungeheuerlichste Vertrag der Welt

Es gibt kaum ein Wort, dessen Bedeutung so zum Inbegriff völkischer Not, tyrannischer Sklaverei und schlimmster Demütigung geworden ist, als Versailles! — Darin liegt beschlossen die Not des deutschen Volkes, die Krisis der Welt. Heute fährt sich der Tag, da dieser in der Menschheitsgeschichte einzig dastehende, ungeheuerliche „Friedens“-Vertrag unterschrieben wurde, zum 14. Male. Das gibt dem „Bölkischen Beobachter“ Anlaß, in einem kurzen, eindringlichen Ueberblick die großen Wirkungen dieses Schanddokumentes sich ins Gedächtnis zu rufen.

Der Vertrag von Versailles besteht aus 15 Teilen mit 440 Artikeln und ist durch das Gesetz über den Friedensschluß Deutschlands mit den Feind-Mächten Bestandteil des deutschen Staatsrechtes geworden! Versailles heißt Deutschlands Anerkennung der Schuld des Krieges und die daraus zu folgernde „Wiedergutmachung“!

Verailles heißt Raub von 6 400 000 Volksgenossen mit einem Gebiet deutschen Landes von 70 500 Quadratkilometer Größe!

Oberschlesiens wertvollste Teile erhielt Polen: Von 67 Steinkohlengruben wurden 53 geraubt, von 37 Hochöfenanlagen ließ man nur 14! Walzwerke, Stahl- und Eisgießereien gingen in polnische Hände über, so daß die einst blühende Provinz Oberschlesien, verstimmt gleich einem traurigen Torso, ihr Leben kränken muß. Kostbarstes landwirtschaftliches Gebiet in Posen und Westpreußen mit über 1 Million deutscher Menschen und annähernd 90 000 Quadratkilometer wurde von den Polen genommen. Um unser Ostpreußen vom Reich zu trennen, verfiel der raublustige Pole auf den Gedanken des „Korridors“, dessen strengste Ueberwachung von polnischer Seite mit den rigorossten Mitteln durchgeführt wird. Aus unserer Provinz Ostpreußen riß man Teile der Kreise Osterode und Heidenburg mit rein deutscher Bevölkerung. — Dann wurde die alte deutsche Hansestadt Danzig vom Reich getrennt, indem man sie unter die Obhut eines „Völkerbunds-Kommissars“ stellte, der dem dauernd steigenden Zugzug der Polen keinen Riegel vorzuschieben mußte.

Schleswig-Holstein mußte seine Kreise Hadersleben, Apenrade, Sonderburg, Flensburg-Land und Teile von Tondern an Dänemark abtreten, 166 000 Einwohner mußten dänisch werden! Das deutsche Memelland fiel kurzerhand an Litauen, unsere Kreise Cuppen-Malmedy mit 82prozentiger deutscher Bevölkerung an Belgien, das schon lange ein Auge auf die deutschen Erzbergwerke und die deutschen Wälder in diesem Gebiet hatte.

Elfaß-Lothringen mit seinen deutschen Dörfern und Städten fiel an Frankreich. Das Saargebiet wurde besetzt und unter französische Verwaltung gestellt auf die Dauer von 15 Jahren. Am 10. Januar 1935 soll die Bevölkerung durch Volksabstimmung über ihr Schicksal entscheiden dürfen.

Verailles heißt Raub sämtlicher deutschen Kolonien!

Unser waren: Deutsch-Ostafrika, Kamerun, Togo, Deutsch-Südwestafrika, das Südpazifik, Kaiser-Wilhelm-Land, Rauru, Marianen-Inseln, Samoa und Marshall-Inseln und Niutou mit insgesamt 3 Millionen Quadrat-Kilom. und 15 Millionen Einwohnern, darunter 25 000 deutsche Volksgenossen! Der Raub der Kolonien bedeutet unersehbare Verluste an kostbaren Rohprodukten und wertvollem Siedlerland, Vernichtung bester deutscher Arbeit. Versailles bedeutet Raub deutschen Eigentums, Raub der Produkte deutscher Arbeit und deutschen Fleißes!

„Deutschland verzichtet“ — „Deutschland zahlt“ —

„Deutschland liefert“ — „Deutschland erkennt an“ —

so und ähnlich heißt es in fast jedem Artikel des Vertrages, dessen markanteste Stellen hier wiedergegeben werden sollen.

Artikel 339, 357: Deutschland liefert alle Handelschiffe über 1600 Tonnen ab, die Hälfte aller Schiffe von 1000 bis 1600 Tonnen, ein Viertel aller Fischereifahrzeuge, ein Fünftel der Luftfahrzeuge. Außerdem erhält Frankreich für den Rhein 254 000 Tonnen Schiffe und 23 000 Pferdestärken Schlepplkraft, die Fischschiffwerke bekommt für die Elbe 139 000 Tonnen Schiffsraum und 16 250 Pferdestärken Schlepplkraft, für die Donau 5003 Tonnen Schiffsraum.

Bis zum Weißbluten wurden wir ausgeplündert!

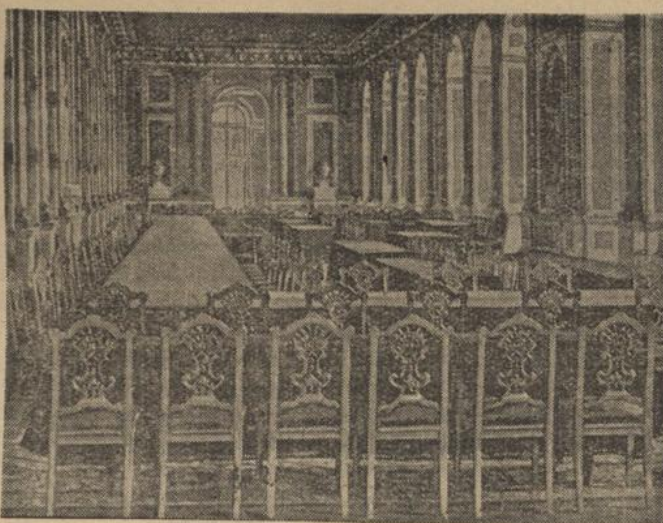
Unbarmherzig und rücksichtslos werden aus dem Bestand der deutschen Zuchtwirtschaft die wertvollsten Tiere gerissen. Die Feindbündelmächte fordern und erhalten: 700 Zuchthengste, 40 000 Stuten, 4000 Stiere, 140 000 Milchkühe, 40 000 Färsen, 12 000 Schafe, 1200 Böcke, 10 000 Ziegen und 15 000 Schweine. Nachträglich mußten noch abgeliefert werden: 600 000 Milchkühe, 276 525 Rinder, 159 682 Pferde, 917 115 Schafe, 27 165 Ziegen und 1 740 000 Stück Geflügel. 740 000 Rinder machten einen Ausfall von 1,3 Milliarden Liter Milch oder die Jahresmenge für 7,5 Millionen Kinder aus! Weiter forderte Versailles: 120 Fische, 9000 Rehe, 660 000 Hasen, 6 Millionen Rebhühner, 195 000 Fasanen, 75 000 Fasaneneier, 200 000 Kaninchen, 36 000 Hunde, 25 000 Bienenstöcke, 11 715 000 Fischkehlge. Phantastische Zahlen!!!

Frankreich erhält 140 Millionen Tonnen Kohlen als angeblichen Ersatz für seine Förderung in Nordfrankreich. Weiterhin erhalten Belgien, Italien und Frankreich 227 Millionen Tonnen Kohlen.

Und weiter wird an das unerfüllliche Frankreich geliefert: 105 000 Tonnen Benzol, 150 000 Tonnen Steinkohlenteer und 90 000 Tonnen schwefelhaltiges Ammoniak. Versailles fordert die Hälfte unserer Vorräte an Farbstoffen und chemisch-pharmazeutischen Erzeugnissen mit der Verpflichtung zur weiteren Ablieferung von 25 Prozent der Gesamtjahrespro-



Der historische Augenblick der Ueberreichung der Friedensbedingungen an die deutsche Delegation, die vorn in der Mitte (XX) zu sehen ist. Die deutsche Delegation der Friedenskonferenz waren Veinert, Landsberger, Brockdorff-Rantzau, Giesberts und Schüning.



Der Spiegelaal vom Schloß zu Versailles, wo die Unterzeichnung des Vertrages vorgenommen wurde. Dieser Saal ist bekanntlich derselbe, in dem im Jahre 1871 das zweite Deutsche Reich gegründet wurde und die Kaiserproklamation vor sich ging.

duktion auf 5 Jahre. Versailles fordert unsere Kabel nach Uebersee und in unsere Kolonien im Werte von etwa 100 Millionen Goldmark (Länge über 37 000 Kabelfilometer!) Dem Versailler Raub verfallen unsere Eisenbahnen in den abgetretenen Gebieten mit Milliardenwerten!

Verailles fordert Unmengen von Material, Steine, Ziegel, Stahl, Holz, Zement, Möbel- und Heizeinrichtungen, sanitäre Anlagen müssen ins „Wiederaufbaugesamt“ unentgeltlich geliefert werden, deutsche Arbeiter müssen dort aufbauen, Frankreich zahlt keinen Lohn, auch den muß das ausgepumpte Deutschland aufbringen. Wir müssen ganze Eisenbahnzüge landwirtschaftlicher Maschinen liefern, wir müssen weiter alle 1870-71 eroberten Fahnen, Trophäen und Archive abliefern, wir müssen wohlverworbene Kunstwerke zurückgeben. Deutschland muß alle Kriegs-Chemikalien rezeptur zur Herstellung von Spreng- und Giftstoffen aus der Hand geben. Versailles heißt weiter: die deutschen Flüsse Elbe, Oder, Memel, Donau, Rhein, Mosel und der künftige Rhein-Donau-Kanal werden internationalisiert!!!

Zertrümmerung der Wehrmacht

Verailles heißt völlige Wehrlosmachung des deutschen Volkes! Abschaffung der allgemeinen Wehrpflicht! Ablieferung aller schweren Geschütze! Ablieferung aller Land- und Wasserflugzeuge, Luftschiffe, Luftschiffhallen, Flugzeugteile, Flugzeugbewaffnung, Instrumente und Apparate. Ablieferung aller Schlachtschiffe, aller Unterseeboote, der kleinen Kreuzer, 42 moderner Zerstörer und 50 moderner Torpedoboote!

Verailles!

(Zum 28. Juni 1933).

Deutschland in Ketten, in Elend und Not,
Vom Haß der Feinde umflammt und umloht!
Das ist Versailles!

Mit Füßen getretenes Völkerrecht,
Ohne Ehre und Freiheit ein junges Geschlecht!
Das ist Versailles!

Zerrissenes Land vom Fels zum Meer,
Volk ohne Waffen, Volk ohne Wehr!
Das schuf Versailles!

Ihr Deutschen! An euch ergeht der Ruf,
Denkt an den Tag, der die knechtische Schuf!
Vergeßt nie Versailles!

Seht auf vom Boden das zerbrochene Schwert,
Schmiedet es neu, und dem Feinde wehrt!
Fort mit Versailles!

Wir wollen nur unser deutsches Recht,
Wollen ein stolzes Zukunftsgeschlecht!
Frei von Versailles!

Sanders-Münster.

Deutschland darf in einer Zone von 50 Kilometer sowohl auf der linken als auf der rechten Rheinflanke keine Festungen unterhalten oder errichten! Der Große Generalstab ist aufzulösen, desgleichen alle Militärschulen, Kriegsakademien und Kadettenanstalten. Alle Befestigungen und Befestigungsanlagen in der entmilitarisierten Zone und im besetzten Gebiet und im übrigen Deutschland sind zu schleifen. Die Flotte ist abzurufen bis auf 6 kleine Schlachtschiffe, 6 kleine Kreuzer, 12 Zerstörer und 12 Torpedoboote. Deutschland darf nur die Waffen und das Kriegsgüter verwenden, die der Feindbündel erlaubt!

Erlaubt ist uns lediglich ein Landheer in einer Gesamtstärke von 100 000 Mann und eine Marine in einer Stärke von 15 000 Mann! Alle diese Zahlen sind nur Schlaglichter aus den 440 Artikeln, Anlagen und Sonderparagrafen des Versailler Schanddokumentes, denen zum Schluß noch einige besonders anschauliche „Bedingungen“ angefügt seien.

Artikel 380-386: Deutschland hat das Recht Frankreich, in Deutschland Mannschaften für die Fremdenlegion zu werben, anzuerkennen! Deutschland ist zur Zulassung militärischer Transporte durch sein Gebiet verpflichtet!

Artikel 248: Der gesamte Besitz und alle Einnahmequellen des Deutschen Reiches und der deutschen Staaten haften an erster Stelle für die Wiedergutmachungsschuld und für alle andern Lasten aus dem Vertrag!

Artikel 312: Deutschland hat fünf Jahre lang jährlich 200 000 Tonnen Handelschiffe für die Feindbündelmächte zu bauen!

Artikel 232, Anl. 6-7: Deutschland zahlt an alle militärischen Opfer des Krieges, wie Hinterbliebene von Gefallenen, Verwundete, Kranke oder Invaliden der Feindbündelmächte vollen Ersatz in Höhe der kapitalisierten Pensionen und Entschädigungsleistungen!

Bis zum Inkrafttreten des Dawesplanes, der die Zahlungspflicht bis 1961 (!) festlegte, hat Deutschland rund 60 000 Millionen Goldmark an seine Ausplünderer bezahlt!!!

Deutschland will frei sein!

Vierzehn volle Jahre wurde der „Vertrag von Versailles“ von allen Widersachern Deutschlands bis zur äußersten Konsequenz zur Anwendung gebracht. Vierzehn lange Jahre war Deutschland auf Unterwürfigkeit eingestellt, zahlte und blutete und wollte nicht sehen, wie Not und Verzweiflung Hunderttausende in den freiwilligen Tod trieben. In immer neuen Verträgen, auf Konferenzen und Tagungen wurde versucht, das Diktat von Versailles auf Generationen hinaus zu verewigen, und die „Verständigungspolitik“ sah „Süßbrotstreifen am Horizont.“ Dabei merkten sie nicht, daß ihr Pazifismus den Keim neuer Unruhe, neuer internationaler Verwicklungen in sich trug.

Wie konnte auch irgendeine Verhandlung, irgendeine der unglücklichen Konferenzen anders enden als mit neuen Zugeständnissen, da den Unterhändlern Deutschlands das kraftvolle Rückgrat des geeinten Volkes fehlte! Seit Deutschland von starker Hand geführt wird, seit eine vorzüglich-luge und doch zielsichere Außenpolitik getrieben wird, an der die Gesamtheit der Nation lebhaften Anteil nimmt, horcht die Welt auf, und allmählich bricht sich überall die Einsicht Bahn, daß man ein ganzes Volk nicht auf die Dauer als zwecklos behandeln kann, ohne damit den Frieden der Welt in ernste Gefahr zu bringen.

Heute leben wir fünfzehn Jahre nach dem Krieg. Fünfzehn Jahre haben wir einen „Frieden“ der Sieger und Besiegten. Frankreich, in Waffen starrend, ruft unentwegt nach „Sicherheit“, und Deutschland sieht sich völlig wehrlos einem politischen Fliegerangriff preisgegeben, der morgen schon ein militärischer sein kann. Wenn je etwas den Wahnsinn eines „Friedens“-Vertrages versinnbildlichte, so war es der Fliegerangriff auf Berlin.

Der 28. Juni 1933 gibt dem deutschen Volk das heilige Recht zu der klaren und eindringlichen Forderung, deren Anerkennung sich die Nationen der Welt nicht länger verschließen können: Fort mit Versailles!

Minister Goebbels über den deutschen Friedenswillen

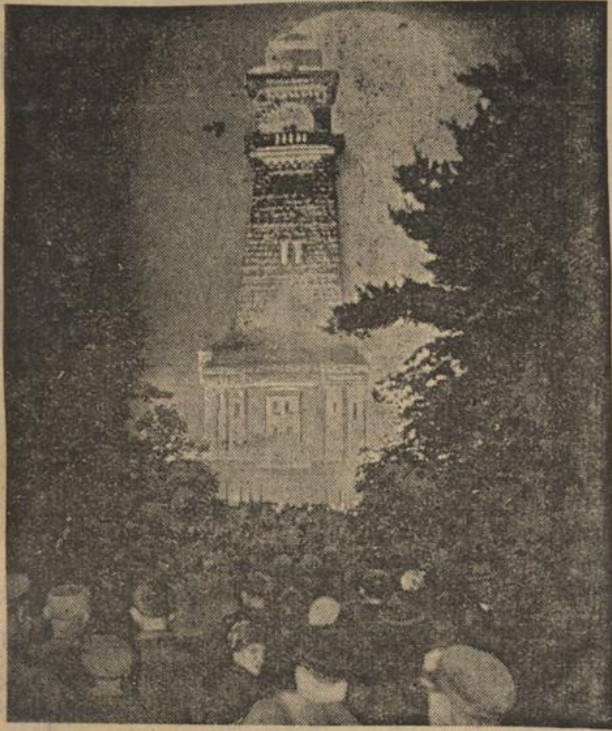
Das Pariser „Petit Journal“ veröffentlicht eine Unterredung seines Berliner Sonderberichterstatters mit Reichsminister Dr. Goebbels. Auf die Frage, ob man bei einer Uebernahme der österreichischen Regierung durch die Nationalsozialisten noch von zwei getrennten Ländern sprechen könne, erwiderte Dr. Goebbels, daß es sehr wohl zwei getrennte Länder geben könne, in denen trotzdem die gleichen Parteien am Ruder seien. Sicherlich könne es an der Spitze der nationalsozialistischen Führung immer nur einen Führer geben. Die Unabhängigkeit Österreichs würde aber nichtsdestoweniger geachtet werden.

Bei den bestehenden Schwierigkeiten mache sich die Notwendigkeit einer autoritären Regierung in der ganzen Welt bemerkbar. „Die französische Delegation“, so sagte Dr. Goebbels wörtlich, „hat keinen Grund, über unsere Absichten benurruht zu sein. Es hat niemals eine Regierung gegeben, die so wie die unfrige mit dem Frieden verbunden ist. Dies geht auch bereits aus den Erklärungen des Reichskanzlers hervor. Weil wir Sinn für Wirklichkeiten haben, sind wir nicht geneigt, alles zu unterzeichnen. Wenn wir aber einmal ein Abkommen unterzeichnet haben, dann sind wir auch fest entschlossen, es zu achten.“ Die früheren Reichsregierungen hatten Verpflichtungen übernommen, die unmöglich erfüllt werden konnten. Das Ergebnis seien die dauernden Meinungsverschiedenheiten gewesen, die alles vergiftet hätten. Nur wahrhaft nationale und entschlossene Regierungen können einen wahren Frieden gewährleisten.

Deutsche Ausflügler von Polen überfallen

U. Kattowitz, 27. Juni. Am Sonntag nachmittag unternahmen Mitglieder des deutschen katholischen Gesellenvereins Koslau mit ihren Angehörigen einen Ausflug nach dem benachbarten Ort Marucze. Die Ausflügler mußten infolge des schlechten Wetters einen Saal aufsuchen. Pötzlich fuhr ein Lastauto vor, dem eine große Anzahl Aufständischer entstieg. Die Aufständischen drangen in das Lokal ein und schlugen sofort mit Gummiknüppeln und Stuhlbeinen auf die Ausflügler ein. Sie mußten durch die Fenster ins Freie flüchten, wobei sie verfolgt und sogar beschossen wurden. Die Banditen demolierten sodann die Lokaleinrichtung, da der Wirt einem deutschen Verein Unterkunft gewährt hatte. Von den Mitgliedern des Gesellenvereins wurden sechs schwer verletzt. Ein Mann wurde bewußtlos geschlagen. Unter den Tätern befanden sich der Abgeordnete Protop, sowie polnische Gerichts- und Eisenbahnbeamte.

Sonnenwendfeier in den Müggelbergen bei Berlin



Auf der Bismarckwarte in den Müggelbergen fand in der Nacht zum 24. Juni die seit Jahren größte Sonnenwendfeier statt. Das eindrucksvollste Bild gab die großartig illuminierte Bismarckwarte.

Aus aller Welt

Zugführer tödlich verunglückt

Aus bisher unaufgeklärter Ursache verunglückte der in den 50er Jahren stehende Freiburger Zugführer Abfalon Emmig. Auf der Strecke zwischen Schlachsee und Seebrugg wurde er verblutet aufgefunden. Er muß während der Fahrt abgerutscht sein. Die Räder hatten ihm beide Beine abgefahren.

Segelflugunglück in Mainz

In Mainz ereignete sich bei Übungsflügen ein schweres Segelflugunglück. Bei einem sogenannten Autostart hatte sich das Schleppseil des Segelflugzeuges „Mainzer Bub“ nicht los und das Auto riß das Flugzeug aus 30 Meter Höhe in die Tiefe. Die beiden Insassen erlitten lebensgefährliche Schädel- und sonstige Verletzungen, einer ist bereits seinen Verletzungen erlegen.

Ein Dolbohrurm in Flammen

Auf dem Erdbögelände bei Oberg (Reg.-Bez. Hildesheim) explodierte ein Bohrurm der Erdböhrergesellschaft. Die Detonation war in einem Umkreis von zehn Kilometern vernehmbar. Es entwickelte sich eine Sticht Flamme bis zu einer Höhe von 50 Metern, so daß der Bohrurm im Nu in Flammen stand, denen eine sehr starke Rauchentwicklung folgte. Die Feuerwehr stand dem Brande machtlos gegenüber. Der Bohrurm wurde in kurzer Zeit ein Raub der Flammen. Einige Arbeiter erlitten Verletzungen.

Großbrände

In der Schwefelsäurefabrik in Dänischburg bei Lübeck entstand ein schweres Schadenfeuer, das binnen wenigen Minuten den riesigen Schmelzschuppen für Chrom-Niwan in Asche legte. Die großen Behälter waren infolge der Hitze geplatzt, und in langen Bächen lief die Flüssigkeit in die Trave. Bei den Löscharbeiten beteiligten sich neben der Berufsfeuerwehr sämtliche Nachbarwehren sowie ein Löschboot. Den vereinten Bemühungen gelang es schließlich, die Flammen auf den Brandherd zu beschränken. Der Schaden dürfte sich auf eine halbe Million Mark belaufen.

Ein Großfeuer von riesigen Ausmaßen wütete in Manchester (England). Das Feuer brach in einer Vorhangfabrik aus und verbreitete sich mit ungeheurer Geschwindigkeit auf die umliegenden Häuser. Ein ganzer Gebäudetrakt wurde eingeschert. Ein zehn Meter hoher Wasserturm stürzte zusammen, wobei ein Feuerwehrmann schwer verletzt wurde. Etwa hundert Familien mußten aus ihren Wohnungen ziehen. Mehrere Plünderungsversuche wurden von den Hausbewohnern energisch abgewehrt, wobei es zu erheblichen Handgemengen kam.

Das Erdbeben auf Sumatra

Von einem schweren Erdbeben wurde die niederländische Residenzstadt Bentken auf Sumatra heimgesucht. Zahlreiche Häuser wurden zerstört. Unter den Trümmern wurden 67 Menschen begraben und getötet. Die Bevölkerung ist in großer Erregung. Nach weiteren Meldungen ist die Zahl der Todesopfer einschließlich der im Ort Kota Agung ums Leben gekommenen Personen auf 76 gestiegen. Der Herd der meisten Erdstöße war etwa 350 Kilometer von Batavia entfernt.

Aus Württemberg

Reichsstatthalter Murr spricht zur Schuljugend

Der Süddeutsche Rundfunk veranstaltete am Montag nachmittag eine kurze Schulfunksendung über den württembergischen Reichsstatthalter Wilhelm Murr. Die Sendung war ein interessantes Hörbild aus dem Leben und Wirken des württembergischen Reichsstatthalters und seiner Mitkämpfer und zugleich aus der Geschichte der nationalsozialistischen Bewegung in Württemberg von ihren kleinsten Anfängen bis zu ihrem Siege. Zum Schluß ergriff Reichsstatthalter Murr selbst das Wort und führte den mithörenden Juben und Mädels die Bedeutung der nationalsozialistischen Revolution vor Augen. Es wird der nationalsozialistischen Regierung gelingen, euren Vätern und Brüdern Arbeit und auch Brot und Kleidung zu geben. Es ist nicht schön, wenn Familienmitglieder untereinander streiten, auch die Angehörigen eines Volkes dürfen sich nicht gegenseitig bekämpfen. Das Kind des Arbeiters ist ebenso zu achten wie das des hohen Beamten. Ob ihr evangelisch oder katholisch getauft seid, ihr müßt wissen, daß ihr deutsche Kinder seid. Ihr dürft nicht vergessen, daß für eure Zukunft große Opfer gebracht wurden. Diese Opfer verpflichten euch zu um so größerer Liebe zur Heimat. Daher muß euer Wahlspruch sein: „Deutschland über alles in der Welt!“ Mit dem Deutschland- und Horst-Wessel-Lied schloß die Uebertragung.

Ministerpräsident Mergenthaler vor den NSD.-Amtswaltern

Auf einer Amtswalter-Tagung der NSD., die am Sonntag in der Wilhelmia in Cannstatt stattfand, standen die Fragen der Neuorganisation der deutschen Arbeiterschaft zur Erörterung. Ministerpräsident Mergenthaler, der an der Tagung teilnahm, führte dabei u. a. folgendes aus: Die wirtschaftliche Revolution befindet sich erst in ihren Anfängen, und wir müssen auf allen Gebieten der Wirtschaft der nat. soz. Idee restlos zum Durchbruch verhelfen. Nicht das Geld schafft Werte, sondern einzig und allein die Arbeit der Stirn und der Faust. Die Trägerin dieser wirtschaftlichen Revolution ist die NSD. Deutschlands, die die auftauchenden Probleme lösen muß. Jeder Parteigenosse und Betriebsrat, so führte der Ministerpräsident weiter aus, hat das Recht, persönlich bei mir vorzusprechen und Rat einzuholen. Der deutsche Arbeiter wird nicht mehr als Mensch 2. Klasse betrachtet werden, sondern als vollwertiges Glied des deutschen Volkes. Der Herrenstandpunkt der Vorkriegszeit ist auszurotten. Wir werden dafür sorgen, daß der schöpferische Mensch wieder zur Geltung kommt. An der Spitze der Amtswalter marschierte dann Ministerpräsident Mergenthaler von der Wilhelmia zum Neuen Schloß, wo er die Parade abnahm.

Eine Rede von Innenminister Dr. Schmid

Der Männergesangverein Weisbach feierte sein 75jähriges Bestehen zusammen mit dem 27. Gaulederfest des Strohgäulängerbundes. Im Mittelpunkt der Hauptaufführung stand eine Rede des Innen- und Justizministers Dr. Jonathan Schmid, die von der nach Tausenden zählenden Menschenmenge begeistert aufgenommen wurde. Minister Dr. Schmid führte aus, daß die Pflege des Liedes niemals eine parteipolitische, sondern zu allen Zeiten in hohem Maße eine vaterländische Angelegenheit war. Zwischen Staatspolitik und Volkslied bestehen enge Zusammenhänge. Wir stehen erst am Anfang dieser nationalen oder, besser gesagt, nationalsozialistischen Revolution. Die bisherigen Maßnahmen beschränken sich auf die Schaffung neuer Lebensformen. Die neuen Gefäße müssen jetzt mit einem neuen Inhalt versehen werden. Um die Neugestaltung des Inhalts wird erst recht ein revolutionärer Kampf der Geister entbrennen. Dieser Kampf wird ein heftiger sein; er wird oft Formen annehmen, die uns nicht gefallen und die das Staatsgefüge auseinander zu sprengen scheinen. Auerkennt man aber die Notwendigkeit einer inneren Erneuerung des deutschen Volkes, dann muß man diese geistigen revolutionären Kämpfe nicht nur in Kauf nehmen, sondern auch begrüßen. Man muß dafür Sorge tragen, daß die neu geschaffene Staatsform jede Belastungsprobe ausfällt. Wir haben nicht dafür gekämpft, daß der neue Staat in den Bolschewismus hineinschlittert; daher gilt es in erster Linie, die Macht des Staates zu festigen. Wir sind entschlossen, rücksichtslos gegen jeden vorzugehen, der Verwirrung schaffen will. Zum Schluß führte der Minister aus, daß das deutsche Lied und der Volksliedgesang zu den unverfälschten geistigen Werten gehören, auf denen das Seelenleben des deutschen Volkes sich aufbaut und aus denen es täglich neue Kraft für den Lebenskampf schöpft.

Zur Sicherung des Wirtschaftsfriedens

Auf Grund des Gesetzes über Treuhänder der Arbeit vom 19. Mai 1933 wurde am 15. Juni der bisherige Landesgeschäftsführer Dr. Kimich, Karlsruhe, durch den Reichskanzler des deutschen Volkes, Adolf Hitler, zum Treuhänder der Arbeit für den Bezirk Südwestdeutschland ernannt. Dem Treuhänder der Arbeit obliegt die Aufgabe im Benehmen mit dem Bezirksleiter der deutschen Wirtschaft, Reichstagsabgeordneten Fritz Kiehn, Trossingen (Württ.) und dem Bezirksleiter der deutschen Arbeitsfront, Reichstagsabgeordneter Fritz Plattner, Karlsruhe, Lammstraße 15, der Schaffung von Tarifverträgen, sowie die Wahrung und Aufrechterhaltung des Arbeitsfriedens.

Für alle Industrie- und Gewerbebezweige, für die Tarifverträge abgeschlossen sind, ergeht hiermit die Aufforderung, zur Sicherung des Wirtschaftsfriedens die tarifvertraglich festgesetzten Löhne ihren Arbeitern und Angestellten zur Auszahlung zu bringen. Um eine geordnete Durchführung dieser Aufforderung in den Lohnbuchhaltungen zu ermöglichen, erwarten die Unterzeichneten, daß dieser Aufforderung in den nächsten 14 Tagen nachgekommen wird. Für alle Gewerbe- und Industriegruppen, die zur Zeit tariflos sind, werden die nötigen Vorbereitungen zwecks Schaffung eines tarifvertraglichen Zustandes getroffen. Wir ersuchen deshalb die Arbeitgeber, alles dazu beizutragen, um Ueberfützungen zu vermeiden. An die Arbeitnehmergruppe richten wir ebenfalls die Aufforderung, jetzt nicht ungeduldig zu werden, damit in aller Ruhe und nach gründlicher Prüfung des Sachverhaltes die schwere Arbeit zum Wohle aller Volksgenossen geleistet werden kann.

Aus Stadt und Land

Calw, den 28. Juni 1933.

Nachdruck eigener Berichte nur mit Quellenangabe gestattet.

Fahnen auf Halbmaß

Zum Zeichen der Ablehnung des vor 14 Jahren beschlossenen Schmachvertrags von Versailles und zum Ausdruck der Trauer, daß das deutsche Volk noch immer unter dem harten Druck dieses Schmachvertrages steht, flaggen heute nach dem Vorgehen der Reichsbehörden sämtliche Dienstgebäude des Landes und der Gemeinden halbmaß.

Das Ergebnis der Volkszählung in Calw

Nach vorläufiger Errechnung waren am Tage der letzten Volkszählung (16. Juni 1933) in Calw 2020 männliche und 3024 weibliche, also insgesamt 5044 Personen o r t s a n w e s e n d. Am 16. Juni 1925 wurden 2892 männliche und 2981 weibliche, zusammen 5873 Personen (also 229 mehr) als ortsanwesend gezählt. Die Zahl der selbständigen Haushaltungen hat sich von 1417 im Jahre 1925 auf 1520 erhöht. Die Ziffern für die Bewegung der reinen Wohnbevölkerung stehen noch nicht fest; wir werden sie nachtragen.

Himbeerblüte

Wie Beobachtungen in den Waldungen rechts und links der Nagold ergeben haben, hat die Himbeerblüte trotz der starken Regenfälle der Vorwochen reichlichen Fruchtansatz gezeitigt. Günstige Witterung, viel Sonne im Wechsel mit fruchtförderndem Regen vorausgesetzt, ist in den Waldungen ums Nagoldtal eine Vollernte in Himbeeren zu erwarten.

Sommerfest des Musikvereins Hirsau

Der Sonntagnachmittag in unserem Kurort stand im Zeichen der Musik. Nicht weniger als sieben auswärtige Kapellen hatten der Einladung des festgebenden Vereins Folge geleistet, nämlich die Stadtkapelle Calw, die Stadt- und Feuerwehrkapelle Bad Liebenzell, die Musikvereine von Albstadt, Neuhengstett, Kuppingen, Wildberg und Simmozheim. Mit klingendem Spiel zogen sie nachmittags von der „Sonne“ aus zum Festplatz vor der Turnhalle. Dort angekommen, hielt der hiesige Vereinsvorstand, Ewald Vock, die Begrüßungsansprache. Er gab vor allem auch seiner lebhaften Freude darüber Ausdruck, daß er einige Herren der Vorstandschaft des Musikverbandes Nagoldgau im Bund süddeutscher Musikvereine, Sitz Freiburg i. Br.) begrüßen durfte, die Herren Rechnungsrat P f i z e n m a i e r, Gau-Dirigent Musikdirektor Frank, Gau-Schriftführer E i b e r g e r, sämtliche aus Calw, und Herrn M a i e r aus Kuppingen. Er dankte ferner dem Bürgermeister und Gemeinderat von Hirsau für Ueberlassung des Platzes und für die Gelbzuwendung zur Anschaffung von Mützen für die Musiker, ebenso dem Turnverein für Ueberlassung der Turnhalle, weiterhin all denen, die den Musikverein in verständnisvoller Weise unterstützten, und denen, die wieder für echte deutsche Musik eintraten, dem Reichspräsidenten v. Hindenburg und dem Volkskanzler Adolf Hitler. Nach einer Uvertüre ergriff Rechnungsrat P f i z e n m a i e r das Wort und begrüßte die Kapellen und die zahlreich erschienene Zuhörerschaft im Namen des Verbandes, dabei betonend, daß auch die außenstehenden Kapellen sich bald zum Eintritt in den neugegründeten Verband entschließen möchten. Eine besondere Freude sei es ihm, fünf verdienten Mitgliedern die Bundesehrennadel überreichen zu dürfen, nämlich den Herren Frank, Schnauffer, Polster, Schan und Soli. Nach einem Hoch auf die fünf Gelehrten sprach Bürgermeister Maulbetzsch im Namen der Gemeinde und rief zu gemeinsamer Arbeit aller in dieser schweren Notzeit auf. Nach dem machtvollen Vortrag der Massensöhre „Die Himmel rühmen“, „Deutschland, Deutschland über alles“ und „Im schönen Schwabenland“ unter Leitung von Gau-Dirigent Musikdirektor Frank folgten in hunder Reihenfolge Vorträge der einzelnen Kapellen, denen sich ein Tanz in der Turnhalle anschloß. Mit großer Befriedigung darf der Musikverein Hirsau unter der bewährten Führung seines Vorstandes Vock und seines Kapellmeisters Soli auf dieses in allen Teilen wohlgelungene Sommerfest zurückblicken.

Berichte zum Fest der Jugend

In St a m m h e i m feierte die Schuljugend ihr Fest bei Mannschafts- und Einzelwettkämpfen; auch die Kinder des Erziehungsheims beteiligten sich hieran. Als Preise winkten Urkunden, Bilder des Volkskanzlers und Bücher, ferner erhielten sämtliche Teilnehmer zwei Brezeln. Abends bewegte sich von der Calwer Straße aus ein großer Zug durch den Ort, an welchem sich SA., BdM., HJ., die gesamte Schul- und Anstaltsjugend mit sämtlichen Lehrern, Jünglingsverein, Jungfrauenverein und eine Abordnung der Sportvereinigungen beteiligten. Die Kapelle des Musikvereins und der Posaunenchor sorgten für flotte Marschmusik. Von einer großen Anzahl Einwohner gefolgt, langte der Zug schließlich auf dem Galgenberg an, wo bei einem stattlichen Feuer eine Sonnenwendfeier gehalten wurde. Den Auftakt gab ein im Sprechchor von Mitgliedern des BdM. vorgetragener Feuerpruch. Als Ortsgruppenleiter der NSDAP. sprach dann Forstmeister Schiedt über den Sinn des Festes der Sonnenwende, Oberlehrer C e r l e ehrte die Gefallenen des Weltkrieges und der nationalsozialistischen Freiheitsbewegung. Ein Kranz aus heimatischem Tannengrün wurde den Flammen übergeben, während das Lied vom guten Kameraden erklang. Pfarrer Lempp ermahnte zur Treue gegenüber dem Vaterland; auch Amtsvorweser Schmid und Anstaltslehrer Schwenk sprachen ernste, vaterländische Worte. Man sang anschließend das Lutherlied „Eine feste Burg“. Den Schluß der Feier bildete das Verbrennen eines Korbes mit undeutschem Schrifttum durch die HJ. und das begeisterte Singen des Horst Wessel-Liedes. Einsekender Regen vermochte der nationalen Begeisterung keinerlei Abbruch zu tun.

Ein guter Rat: **ODOL** ZAHNPASTA

Das Fest der Jugend und eine Sommervanderversammlung vereinte in Althengstett die ganze Einwohnerschaft zu einem festlichen Tag. Morgens führte die Lehrerschaft mit der Schuljugend unter Leitung von Oberlehrer Maier die Reichsjugendwettkämpfe durch. Abends sammelten sich trotz der regnerischen Witterung vor dem Rathaus unter Führung des Ortsgruppenleiters Dr. Schmitz die Ortsgruppe der NSDAP mit SA, Hitlerjugend, Bund deutscher Mädchen, Schuljugend, Kriegerverein und Gesangsverein mit Fahnen und eine große Zahl weiterer Gemeindeglieder, um in festlichem Zuge unter Vorantritt des Musikvereins durch den Ort zum Reute-Sportplatz zu marschieren, wo bereits ein mächtiger Holzstoss errichtet worden war. Nachdem der Lieberfranz „Deutschland, dir mein Vaterland“ gesungen, wies Ortsgruppenleiter Dr. Schmitz in begeisternder Feuerrede auf die vaterländische Bedeutung der Feier hin. Das Jugendfest sei ein Fest der Selbstbestimmung. Wir alle seien in dieser Notzeit aufeinander angewiesen. Der Redner wandte sich besonders an die Jugend als die zukünftige Trägerin des „Dritten Reiches“ und rief sie zum Kampf auf. Der deutsche Sozialismus sei für das neue Deutschland die Voraussetzung für den Begriff „national“. Die nationalsozialistische Revolution gehe weiter und beanspruche jetzt und für alle Zeit die Totalität — die Ausschließlichkeit im Staate für sich. Der Redner gedachte in Worten der Dankbarkeit und Treue der Toten des Weltkrieges, der für Deutschlands Erneuerung gefallenen Kämpfer und unfruchtbarer Brüder in Oesterreich. Anschließend spielte der Musikverein das Lied „vom guten Kameraden“ und die SA übergab einen Eichenfranz der heiligen Flamme. Zum erstenmal konnte an diesem Abend auch der neugegründete „Bund deutscher Mädchen“ unter der Leitung von Frau Dr. Schmitz mit Gefängen und Sprechhörern hervortreten. Das Deutschland- und das Horst Wessel-Lied, ein dreifaches Siegesheil für den Volkskanzler und ein prächtiges Feuerwerk beschloßen die wohlgefundene festliche Veranstaltung. Im Namen der Jugend sei allen, die mithalfen, herzlich Dank gesagt.

In Gchingen marschierte die gesamte Schuljugend unter Vorantritt eines aus Knaben gebildeten Spielmannszuges zum schön gelegenen Sportplatz hinaus, woselbst vor- und nachmittags Spiele und Wettkämpfe ausgetragen wurden. Die Verteilung der Preise erfolgte gegen Abend durch Bürgermeister Schmidt vor dem Rathaus; die Kosten hierfür hatte die Gemeindefasse übernommen. Der Ortsvorsteher würdigte in einer Ansprache die Bedeutung des Jugendfestes und brachte ein dreifaches Siegesheil auf den Führer und die nationale Regierung aus. Anschließend sangen die Versammelten das Horst Wessel-Lied. Oberlehrer Pfeiffer dankte mit einer von vaterländischem Geist getragenen Rede der Gemeindevverwaltung und richtete begeisternde Worte an die Jugend. — Bei den Schülerwettkämpfen erhielten Preise: Paul Kühnle, Fritz Rex, Walter Schneider, Ernst Effig, Eugen Böttiger, Erich Krauß, Rudolf Gräber, Erwin Schaible, Erwin Bühler, Hedwig Dingler, Hilde Wieland, Emma Gräber, Maria Better, Erna Dürr, Elsa Schmid, Hilde Schwarz.

Auch in Daßtehl wurde das Fest der Jugend mit Turn-

wettkämpfen der gesamten Schuljugend unter Leitung von Hauptlehrer Marstaller begangen. Abends fand unter großer Beteiligung der Einwohnerschaft auf der Anhöhe an der Deckenfronner Straße eine Sommervanderversammlung statt. Unter den Trommelwirbeln des Spielmannszuges, dem die Mitglieder der NSDAP, die Schuljugend mit farbigen Papierlaternen und die übrige Einwohnerschaft folgten, erreichte der fröhliche Zug die Anhöhe, wo alsbald ein mächtiges Feuer aufflammte. Nach Absingen des Deutschland- und Horst Wessel-Liedes hielten Hauptlehrer Marstaller und Bürgermeister Lehner vaterländische Ansprachen. Passende Gesänge und Sprechhörere umrahmten die stimmungsvolle Feier. Als das Feuer erlosch, ging bei strömendem Regen mit Sang und Klang zum Dorf zurück.

3. Deutsche Rundfunk-Orientierungsfahrt

Aus Bad Liebenzell wird uns geschrieben: Der Schwäbische Motorsportklub e. V. veranstaltet am Sonntag, 2. Juli, gemeinsam mit dem Süddeutschen Rundfunk seine 3. Deutsche Rundfunk-Orientierungsfahrt, unter der Schirmherrschaft des Herrn Reichsstatthalter Murr. Das Endziel der Fahrt ist Bad Liebenzell, wo die Teilnehmer nach Lösung der verschiedenen Aufgaben, die ihnen während der Fahrt durch den Rundfunk übermittelt werden, gegen Mittag eintreffen und aus Feldküchen in den Kuranlagen verpflegt werden. Reichsstatthalter Murr nimmt an der Fahrt selbst teil. Auch Reichswehr, SA, SS, und Polizeiwehr, sowie verschiedene Fluggenossen sind beteiligt. Die Stadt Kurverwaltung gibt zu Ehren der Gäste am Nachmittag in den Kuranlagen ein Konzert der SS-Kapelle Pforzheim.

*

SB. Giltlingen O. Nagold, 27. Juni. Letzte Woche hat ein hiesiger Schäfer Salzjünger getrunken. Er mußte in bedenklichem Zustand in die Läubinger Klinik verbracht werden. Man hofft, ihn am Leben erhalten zu können. — Ein Schuljunge wurde durch einen unglücklichen Wurf mit einer Kartoffel am Auge verletzt, so daß er ebenfalls nach Läubingen in die Augenklinik gebracht werden mußte.

Nagold, 27. Juni. Der Gewerbeverein Nagold hat beschlossen, feierlich im August einen Ausflug, voraussichtlich ins württembergische Unterland, zu unternehmen. Die Fahrtkosten werden vom Verein übernommen.

SB. Stuttgart, 27. Juni. Staatskommissar Dr. Strölin hat in seiner Eigenschaft als Vorsitzender des neuen Württ. Gemeindetages an den Reichsminister der Luftfahrt, Goebbels, ein Telegramm gerichtet, in dem er unter Hinweis auf den Berliner Flugblattabwurf dessen Forderung nach Gleichberechtigung Deutschlands in aktiver Luftabwehr zum Schutze der deutschen Städte nachdrücklich unterstützt.

SB. Künzelsau, 27. Juni. Den bei der verunglückten Rettung des Schülers Glasbrenner in Braunsbach samt diesem erkrankten Hauptlehrer Benz konnte man gestern in Künzelsau aus dem Kocher Landen, er hatte den Knaben noch fest im Arme.

SB. Ulm, 27. Juni. Der frühere marxistische Gewerkschaftssekretär Max Denker sowie der Bauarbeiterverbandssekretär Wilhelm Netter sind in Schubhaft genommen worden. Die Verhaftung Netters erfolgte wegen Verächtlich-

machung der Führer der NSD in einem öffentlichen Lokal. Die der Kreisbetriebszellenleiter der NSD, Bauer, mitteilt, hat sich Gewerkschaftssekretär Denker als Verführer und Verräter an der Arbeiterschaft entpuppt.

Vermischtes

Druckrohre aus Panzerplatten.

In Amerika ist zur Zeit der Hoover-Damm im Bau, ein großes Standwerk in Colorado, das der Kraftgewinnung und Wasserabfuhr von Los Angeles dienen soll. Die großen Druckrohre werden in einer an Ort und Stelle errichteten Fabrik hergestellt, die nach Vollendung des Damms wieder verschwinden soll. Es handelt sich um Rohre von neun Meter Durchmesser und einer Wandstärke von 75 Millimeter. Sie werden aus Blechen von zehn Meter Länge und vier Meter Breite zusammengesetzt, deren jedes das ansehnliche Gewicht von 75 000 Kilogramm besitzt. Die Biegung dieser Bleche und ihre Zusammenfügung zu Ringen ist die Hauptaufgabe der an der Baustelle errichteten Fabrik. Das Gewicht der mehr als Panzerplatten denn als Bleche anzusehenden Bauteile machte es erforderlich, daß die riesigen Biegewalzen senkrecht aufgestellt wurden. Eine besonders interessante Aufgabe bildet die Ausführung der Schweißnähte, die alle mit Röntgenstrahlen geprüft werden.

Geld-, Volks- und Landwirtschaft

Börse

SB. Stuttgart, 27. Juni. Bei ziemlich fester Grundtendenz ergaben sich im Laufe der heutigen Börse einige kleinere Kursaufbesserungen.

Stuttgarter Schlachtviehmarkt

Dem Dienstagmarkt am Stadt-, Vieh- und Schlachthof wurden zugeführt: 22 Ochsen (unverkauft 2), 61 Bullen, 217 (17) Jungbullen, 268 (5) Kühe, 340 (10) Rinder, 1240 Kälber, 2661 (150) Schweine.

Preise für 1 Pfund Lebendgewicht:

	27. 6.	22. 6.		27. 6.	22. 6.
	Pfg.	Pfg.		Pfg.	Pfg.
Ochsen:			Kühe:		
ausgemästet . . .	27-30	—	fleischig	13-16	—
vollfleischig . . .	23-25	—	geringgenährte . .	10-12	—
schlächter	22-23	—	Kälber:		
Bullen:			feinste Mast- und		
ausgemästet . . .	27-28	—	beste Saughälder	39-42	37-41
vollfleischig . . .	24-25	—	mittl. Mast- und		
schlächter	22-23	—	gute Saughälder	32-37	30-36
Jungbullen:			geringe Kälber . .	26-30	25-29
ausgemästet . . .	29-31	—	Schweine:		
vollfleischig . . .	26-28	—	über 300 Pfd. . . .	35-36	36
schlächter	23-24	—	240-300 Pfd. . . .	36-37	36-37
geringgenährte . .	—	—	200-240 Pfd. . . .	36-37	36-38
Kühe:			160-200 Pfd. . . .	35-36	35-37
ausgemästet . . .	23-26	—	120-160 Pfd. . . .	34-35	—
vollfleischig . . .	18-21	—	unter 120 Pfd. . .	27-30	—
			Sauen	—	—

Marktverlauf: Großvieh und Kälber mäßig, Schweine langsam.

Wetter für Donnerstag und Freitag

Im Westen liegt immer noch Hochdruck, im Nordosten eine Depression. Für Donnerstag und Freitag ist zwar zeitweilig aufheiterndes, aber immer noch zur Unbeständigkeit neigendes Wetter zu erwarten.

Amtl. Bekanntmachungen

Bekanntmachung.

Zwei Dampfstraßenwalzen

werden in der Zeit vom 3. Juli bis etwa 19. August die Straße zwischen Oberreichenbach und Hiesau bearbeiten.

Wenn die von den Walzen zu bearbeitende Straßensacke vorübergehend abgesehen ist, haben Ketter und Fahrzeuge vor den aufgestellten Schranken so lange anzuhalten, bis die Straße freigegeben wird.

Calw, den 28. Juni 1933.

Straßen- und Wasserbauamt.

Bad Teinach, den 27. Juni 1933.

Todes-Anzeige



Unser lieber Vater und Großvater

Thomas Rehm

Förster a. D.

ist heute im Alter von 78 Jahren heimgegangen.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Arthur Rehm mit Familie

Beerdigung Freitag 2 Uhr in Herrenalb von der Leichenhalle aus.

Calwer Lieberfranz heute Abend 8 Uhr

Singstunde Bitte vollz. R.

Städt. Hausfrauen-Verein.

Der Kinder-nachmittag

auf dem Schützenhaus wird

auf Septemb. verjodet.

Butterabschlag in la Süßrahm-Tafel-Butter la Kräuterkäse u. Schweizerkäse

sowie alle Sorten der feinen

Allgäuerkäse

für die Landkundschaft empfehle den guten billigen.

Erntekäse

nur Allgäuer-Molkerei-Produkte

29 Altbürgerstraße 29

Wenn Sie Anzeigenreklame zur Hebung Ihres Geschäftsumsatzes benützen wollen, dann müssen Sie der Anzeige in der Tageszeitung aus folgenden Gründen den Vorrang geben: „Die Tageszeitung wird in allen Schichten der Bevölkerung gelesen; sie geht in den Familien v. Hand zu Hand, liegt in Fabriken und Handelskontoren, in den Büroräumen der Behörden auf, wird täglich an zahlreichen Verkäufern und Gaststätten von Vielen zur Hand genommen!“



In keinem Haushalt sollte der gute Servierkaffee fehlen. Er ist ja schon zu haben das 1/4 Pfund von 60 Pfg. an mit 5 Proz. Rabatt C. Serva, Calw Fernsprecher Nr. 120

Eine sommerliche, geräumige 3-Zimmer-Wohnung ist für sofort zu vermieten Altbürgerstraße 6

Farben Lacke Pinsel empfiehlt Ritter-Drogerie Carl Verndorff

Preiswerte Hosen und Berufskleidung

- Jeughosen, gute Hose M. 3.30
- schwere Hose M. 4.70, 5.70
- ganz schwere Zwirnrose M. 7.40
- Englischleberhosen, gute Hose M. 5.20
- schwere Hose M. 6.60
- ganz schwer schwarzgrundig M. 7.50
- unzerreißliche Hose M. 9.90
- Samthorshosen, gute Hose M. 6.50
- schwere Zwirnrose M. 8.80
- Gestrichelte Hosen („Kammgarne“) M. 4.—, 6.—, 6.50, 7.—, 7.50, 8.—, 9.—, 10.—, 13.50
- Halbhosen, gute Hose M. 6.—
- schwere Hose M. 7.—, 7.20, 8.50
- schwerste Ware M. 10.50, 12.—
- Ripshorshosen, 2 wolle M. 6.60, halbwolle M. 9.90
- Kinderleberhosen M. 5.50, 6.—, 6.30, 7.50, 8.50, 10.—, 12.—, 14.—
- Rochhosen M. 4.80
- Bücher- und Spitzerhosen, schwarz-weiß kariert Leder M. 8.—
- Blaue Arbeitsanzüge aus gutem Körper M. 4.40
- aus schwerstem Körper M. 6.80
- aus gutem Monteurkörper mit Nieten M. 7.50
- Monteurfreund M. 9.80
- Gipfer- und Maleranzüge aus rohem Tuch M. 4.50
- aus schwerem Fischgratkörper M. 6.—
- Gipferblusen M. 3.20
- Arbeitsmäntel aus Rohtuch M. 3.30
- aus schwerem Rohtuch M. 4.90
- aus braunem Körper M. 5.40
- aus grauem Zwirnstoff M. 6.—
- aus weißem Körper M. 7.20
- Bücherjackets M. 5.10
- Mehrerjackets M. 5.90
- Roch- und Bücherjackets, weiß, M. 4.90
- Knabenhosen in allen Größen aus Halbtuch und Samtkord
- Wanderhosen in grau, oliv, leberfarben, in allen Größen
- Verwand nach auswärts unter Nachnahme.

Paul Rändle G. m. b. H., am Markt, Calw

Bestellen Sie das Calwer Tagblatt

- Für Haus- u. kleinere Landwirtschaft wird ein ehrliches fleißiges, sowie zuverlässiges
- Handzettel usw.
- Postkarten
- Rechnungen fertig preiswert an die
- Tagblatt-Druckerei

Mädchen

mit Kochkenntnissen für sofort gesucht. Angebote oder persönliche Vorstellung Maria Nagel, Kunstmühle Gossengangen Post Zwiefalten, 3. Zeit Bad Liebenzell Pension Weik, Kirchstr. 1



KAUFHAUS SCHOCKEN PFORZHEIM

Söckchen und Sandalen

Knöchel-Söckchen für Damen, Seiden- oder weiß	Knöchel-Söckchen aus Seidenflor oder Baumwolle, weiß oder farbig, bunter Umschlag			
Alter, Jahre	1-3	4-7	8-12	—
Söckchen-Nr.	1-3	4-6	7-10	—
Preis	0.35	0.45	0.55	—
Rindleder-Sandalen braun, Ledersohle				
Alter, Jahre	2-4	5-8	9-12	Damen
Schuh-Nr.	22-26	27-30	31-35	36-42
Preis	1.75	1.95	2.35	2.75

197 Insektform geschüt.